



Von August bis Dezember 2017 stellen wir Ihnen in loser Reihenfolge die zehn Preisträger des diesjährigen Innovationspreises Ausbildung vor.

## Akademie Schönbrunn – Berufsfachschule für Ergotherapie

Kontakt: Kohlhuber.Maria@akademie-schoenbrunn.de

### Unser Thema

Betätigung als Zentrum der Ergotherapieausbildung – ein Auszug einer schülerzentrierten und innovativen Berufsprofilentwicklung

### Blick hinter die Kulissen

Für uns ist es schon lange ein Paradoxon, dass innerhalb der Ergotherapie in Deutschland viel über ergotherapeutische Modelle gesprochen wird, diese aber mit ihrem Kernelement Betätigung in der praktischen Arbeit mit dem Klienten wenig Anwendung finden. Bereits seit Oktober 2014 beschäftigen wir uns mit dieser Thematik: Wie gelingt es, Betätigung als Kernelement der Ergotherapie in den Mittelpunkt der Ausbildung zu rücken, wenn die Rahmenbedingungen eine 40 Jahre alte Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und ein fächerorientierter bayerischer Lehrplan sind? Aus unserem südbayerischen Kontext heraus haben wir das Symbol der Berge für das Ausbildungskonzept gewählt, weil es zum einen die Enge im Tal zeigt, die eben mit den Rahmenbedingungen verbunden ist, aber auch die Weite und den Blick vom Gipfel ermöglicht, Ausbildung mit dem „Herzstück“ Betätigung neu zu denken.

### Unsere Innovation

Die Lernenden tragen mit dem erworbenen Berufsprofil auf Basis von Betätigung und Klientenzentrierung zur Professionalisierung der Ergotherapie bei.

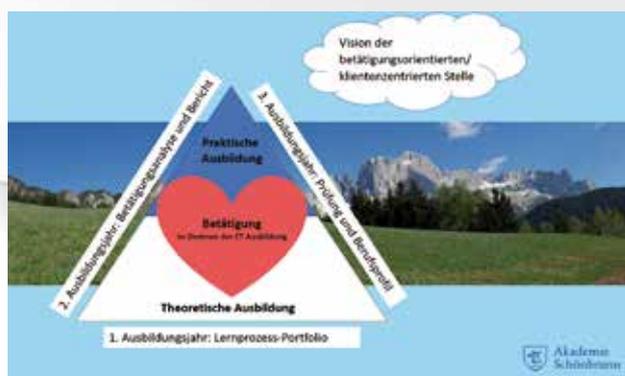
Die im Lernprozess-Portfolio erworbenen Kompetenzen befähigen die Lernenden, ihr Berufsprofil auf Basis von Betätigung transparent zu machen und dadurch die Praxis in und nach der Ausbildung zu verändern.

### So setzen wir unsere Idee um

Anhand der Grafik wird deutlich, dass für uns Betätigung das „Herzstück“ der Ausbildung sein muss. Es wird umschlossen von einem Dreieck, das den Berg darstellt, wobei jede Dreiecksseite ein Ausbildungsjahr symbolisiert.

Wir laden Sie ein, uns auf dieser „Bergtour“ zu begleiten.

Das erste Ausbildungsjahr ist der Ausgangspunkt der Tour. Die Lernenden benötigen eine gute Ausrüstung als Basis. Sie erwerben die Grundkompetenzen zu Betätigung und Klientenzentrierung, wozu das Lernprozess-Portfolio eingesetzt wird. Hier kann nur ein kleiner Auszug daraus gezeigt werden.



Die Lernenden können zum Beispiel nach zwei Monaten Ausbildung eine betätigungsbasierte Berufsdefinition formulieren: „Für mich bedeutet Ergotherapie zurzeit, dass man auf die einzelnen Bedürfnisse des Klienten eingeht (...). Es ist viel mehr, als dem Einzelnen ins Leben zurückzuhelfen. Nicht die Therapeutin legt fest, was der Klient machen soll, sondern der Klient entscheidet, was für ihn und sein Lebensumfeld wichtig ist. Welche Betätigungen stehen für ihn im Vordergrund? Ich als Ergotherapeutin überlege mit dem Klienten zusammen, welche Mittel und Wege es gibt, um sein Ziel zu erreichen.“

Die Lernenden beschäftigen sich mit dem Thema Betätigung, indem sie sich zunächst überlegen, welche Tätigkeit sie selbst gut können (z.B. Slacklines, Hackbrett spielen, Faltboot abbauen), sie filmen sich dabei und zeigen das auch den anderen im Kurs. Diese Fünfminuten-Filme sind in jeder Unterrichtseinheit im Fach Grundlagen der Start und Betätigung steht im Mittelpunkt.

Im zweiten Ausbildungsjahr wird der Gipfel bestiegen, indem die Lernenden intensiv auf die praktische Ausbildung im Rahmen eines betätigungsorientierten Unterrichts vorbereitet werden. Sie lernen im supervidierten (z.T. videogestützten) Rollenspiel, wie sie den Kontext des Klienten erfassen, Wünsche und Anliegen des Klienten erfragen und im Anschluss eine Betätigungsanalyse durchführen. Gemeinsam mit dem Rollenspiel-Klienten legen sie ein SMART-Ziel fest, das ebenfalls auf Betätigungsebene formuliert wird. Im Maßnahmenplan bringen sie ihr Wissen aus den einzelnen Behandlungsverfahren ein und schreiben die geplanten Interventionen für den Klienten transparent auf. Den Prozess dokumentieren sie als Bericht, den sie so bereits für die praktische Ausbildung ebenfalls üben. Neben dem komplexen Verständnis, das die Lernenden über das Thema Betätigung haben müssen, wird hier das Thema Klientenzentrierung praktisch umgesetzt. Lernende bewerten das zum Beispiel wie folgt: „Die Betätigungsanalyse hilft mir in der Therapie sehr viel weiter, da sie dem Klienten die Möglichkeit bietet, sein eigenes Verhalten während der Betätigung zu reflektieren. Aber auch, weil man sich immer wieder darauf berufen kann, was der Klient am Ende der Therapie erreicht hat. Es hilft mir, die kleinsten Aktivitäten in der Betätigung herauszunehmen.“

Ist der Gipfel mit dem Ende der praktischen Ausbildung überschritten und das Berufsprofil darin auch auf Basis von Betätigung gefestigt, eröffnet die staatliche Anerkennung den Horizont zu einer betätigungsorientierten und klientenzentrierten Stelle.

Eine Absolventin beschreibt ihr Vorgehen: „Bei der Stellensuche war für mich wichtig, eine Stelle zu finden, an der ich betätigungsorientiert arbeiten darf oder Interesse und Offenheit für eine dahingehende Veränderung besteht.“

Für uns als Schule ist dieses Konzept auf Basis von Betätigung unabdingbar, wenn wir unsere Auszubildenden für die nächsten 40 Jahre Ergotherapie rüsten wollen, sodass sie die „Berge“ im beruflichen Alltag professionell, nämlich im Sinne des Klienten, meistern können.